

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme
3 Mart 50 Pf.
und bei besonderem Zahlung des Jahrsbills
zur Mittagszeit eine Ertragsziffer von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgehaltene Zeile gewöhnlicher
Beitragsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger monatlich 15 Pf.,
für die zweigehaltene Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 88.

Halle, Sonnabend den 13. April. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, d. 11. April. Landrath Wehr (König) wurde mit 28 gegen 27 Stimmen zum Landesdirector von Westpreußen und der Oberbürgermeister von Danzig, von Winter, einstimmig zum Vorsitzenden des Landesauschusses gewählt.

London, d. 10. April. In einer heute stattgehabten Versammlung von etwa 500 Delegirten der Arbeitervereinigungen, welcher Gladstone und mehrere andere Deputirte beizuhören, wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Darlehen des Handels bei kriegerischen Politik der Regierung vorgeschrieben wird. Weiter wird in der Resolution protestirt gegen die militärischen Vorbereitungen, welche nur darauf abzielen, den Krieg hervorzurufen. — Eine andere am Nachmittag stattgehabte Versammlung unter dem Vorsitz des Lord-Ravours hatte den Zweck, gegen den Vertrag von San Stefano zu protestiren. Mehrere Mitglieder des Liberalen und des Unterhauses, welche der conservativen Partei angehören, wohnten der Versammlung bei. Es wurden mehrere Resolutionen gefasst, in welchen die Politik Russlands angegriffen wurde.

London, den 11. April. Die „Times“ meint, die Lösung der orientalischen Frage sei während der letzten zwei Tage nicht sehr gefördert worden; die Differenz zwischen England und Russland sei noch unverändert. Unter den gegenwärtigen Umständen der politischen Lage sei die beste Hoffnung die Daywichtigkeits eines Vermittlers. Die „Times“ ermuntert Deutschland, das Beste zu thun, eine Verständigung zwischen Russland einerseits und Oesterreich und England andererseits anzubahnen. Wenn Fürst Bismarck nur Aufsehen bewegen könnte, den ganzen Vertrag auf dem Congresse den rücksichtslossten Einwänden anderer Mächte Gehör zu schenken, so würde ein erster Schritt zum Frieden gethan sein. Ein solcher Schritt sei nicht unmöglich. — Butt hat die Führerschaft der Homeruleis niedergelegt; Cardinal Manning ist nach London zurückgekehrt.

London, den 11. April. Die Abendblätter veröffentlichen ein Resumé des Circulardes Reichs, welches der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, an die Mächte gerichtet haben soll, in welchem die Einwendungen Oesterreich-Ungarns gegen den Friedensvertrag von San Stefano in der nämlichen Weise, wie diese England gegenüber gehalten, Punkt für Punkt beantwortet werden. Nach diesem Resumé drückt Fürst Gortschakoff zunächst sein Entsetzen darüber aus, daß Oesterreich-Ungarn nicht für angeeignet erachtet habe, Bosnien und die Herzegovina unter seinen Schutz zu nehmen oder wenigstens diese Provinzen die Mittel zu gewähren, die in dem Memorandum des Grafen Andrássy angegebenen

Reformen und Institutionen einzuführen. Daß durch die Resultate des Krieges der Vertrag von Paris zerstückt worden sei, könne nicht zugegeben werden, es könne nur zugegeben werden, daß das geringe Maß, in welchem die Punkte den Bestimmungen des Traktats von Paris Rechnung getragen habe, zur Nothwendigkeit mache, Veränderungen dieses Aktes vorzunehmen. Es seien die Interessen der Signatarmächte in ihrer Gesamtheit, welche dem Vertrage von Paris seinen europäischen Charakter gäben; würden diese Interessen aber separat und getrennt von einander betrachtet, so wäre dadurch nur die eine oder die andere der anderen Mächte berührt, während dieselben, möchten sie in ihrer Gesamtheit oder getrennt ins Auge gefaßt werden, materiell Russland beträfen. Die russische Regierung glaube, daß eine Verständigung des Paris zu Macht in Betreff der Modifikationen des Traktats von Paris gestatten würde, eine Basis zu formuliren, welche dem Vertrage von Paris seinen Charakter einer Kollektivgarantie wieder geben würde. Der Kaiser von Russland würde es tief bedauern, wenn irgend eine Macht glauben sollte, einer vorherigen Spezifikation der Interessen nicht zustimmen zu können und wenn auf diese Weise die Annahme der einzigen Basis verhindert würde, auf welcher ein Kongress ein günstiges Ergebnis haben könnte, der Kaiser würde aber die Verantwortlichkeit für weitere Verwicklungen nicht übernehmen können.

Wien, d. 11. April. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Cattaro vom 11. d.: In der ganzen Umgebung Antivari macht sich ein lebhafter, anhaltender Widerstand gegen eine Verbindung mit Montenegro bemerkbar. Die Bewohner des ganzen Districtes Dulcigno bis Bojana verweigern die Waffenannahme von Montenegro und sprechen sich laut und entschieden ohne Unterschied der Confession für den Anschluß an Oesterreich aus. In Montenegro ist darüber große Beunruhigung, man erwartet schließlich einen Aufstand der Spihanotten; aus Mistratzen befehlen bereits die Montenegroer die Forts von Nebajogolobroo und entlassen die bisherige aus Spihanoten bestehende Besatzung. Eine größere montenegrinische Abtheilung besetzt Punta die Bolowitza gegen die Land- und Seeseite. — Die „Polit. Cor.“ erhielt heute mehrfache Meldungen aus Bukarest, starke russische Truppenbewegungen in ganz Rumänien signalisirend. Mehrere Strecken auf dem rumänischen Donauraum, insbesondere Bradabine, Greteci, Berceani, Dobreni und Ditenia sind von russischer Artillerie stark besetzt worden. Die erste russische Division besetzt seit vorgestern wichtige Positionen am Flusse Dealzoa und Stationen der Bürgerwo-Bukarester Bahn. Eine starke russische Truppenconcentration findet in unmittelbarer Nähe Bukarests statt.

Die russischen Militärdispositionen in Rumänien erscheinen zusammenhängend mit den Vorrichtungsregeln der russischen Heeresleitung zur Sicherung der Communicationen mit den in Bulgarien und Rumänien stehenden russischen Armeen bei einem eventuellen Conflict mit England, in welchem Falle die russischen Zufuhrslinien zur See unterbrochen würden.

Petersburg, d. 11. April. Der Kaiser hat die Errichtung eines Ordens des rothen Kreuzes für Frauen und Jungfrauen genehmigt. — Die „Agence russe“ konstatiert, daß das von dem Petersburger Kabinett erlassene Rundschreiben mit dem dazu gehörigen Promemoria im Auslande einen günstigen Eindruck hervorgerufen habe und fügt hinzu, unter dem maßgebenden Einflusse Deutschlands sei eine rege diplomatische Thätigkeit im Gange, um zu einem friedlichen Einvernehmen zu gelangen, für welches ein Kongress der natürlichste Weg sein würde. Die vor Kurzem bereits signalisirte Besserung der politischen Lage habe sich somit in einer Weise accentuirt, die zu der Hoffnung auf einen baldigen günstigen Ausgang berechtige, falls nicht von England neue Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten.

Bukarest, d. 11. April. Senat. Boerescu entwickelte die Interpellation über die Mission Bratianu's und meinte, dieselbe verleihe der von Rumänien zu folgenden einfachen Neutralität einen aggressiven Charakter und stelle das Parlament vor vollendete Thatfachen. Der Minister des Auswärtigen, Cocaliceanu, erwiderte, Bratianu werde in drei bis vier Tagen selbst Aufklärungen geben. Seine Mission bezwecke, die Rechte und Interessen des Landes, wie alle Rumänen sie verständen, zu verteidigen. Die Regierung werde nicht mit eingegangenen Verpflichtungen und vollendeten Thatfachen vor das Parlament treten. Stourday richtete die Frage an die Regierung, was die Regierung zu thun beabsichtige, falls Russland wegen Sicherung seiner Verbindung über Rumänien mit diesem eine Convention abschließen wolle. Der Minister des Auswärtigen verweigerte die Beantwortung dieser Frage, weil sie nicht auf der Tagesordnung stehe und weil er sich zu ihrer Beantwortung nicht für competent halte. Kossaki meinte, wenn die Regierung eine neue Politik einschlagen wolle, müsse sie deswegen das Parlament befragen.

Konstantinopel, d. 10. April. Großfürst Nikolaus ist heute wieder zum Rundschreiben des Marquis von Talaburg sich ergebende politische Lage in Erwägung. Die Mehrheit des Concils soll sich, wie verlautet, der englischen Politik günstig gezeigt haben.

Zur Drientfrage.

Das Verhältnis zwischen den zunächst beteiligten Mächten ist nach dem russischen Rundschreiben ein

Aur ein Tyroler.

Novelle von S. Dünigern.

(Fortsetzung.)

Die Grausamkeit, welche Manche, auch die besten Menschen, zuweilen besitzen, ihren Nebenmenschen geistlich wie zu thun, hatte auch Helene ergriffen; sie nannte es zwar in der Seele eine bössere, aber gesunde Arznei und wer sie anderer Geschäfte bedürftig hätte, würde schlimm bei ihr angekommen sein!

Der Toni in dessen wurde leidenschaftlich bei ihrer muthwilligen Anspielung. Die Kette schien ihm wie zugeschnitten, und als er endlich sprechen konnte, zitterte seine Stimme, indem er versicherte, daß er weder an Josef, noch diese an ihn denke, und daß sich das Fräulein wegen des Hochzeitsgeschehens nicht den Kopf zu zerbrechen brauche.

„Ueberhaupt weiß ich nicht,“ fuhr er mit etwas mehr Sicherheit fort, „warum denn immer geiprattelt werden muß; es sind nicht alle Burshen bei uns in den ehelichen Stand getreten, und nicht die schlechtesten sind ledig geblieben. Mein eigener Vater, der Toni Burger, ist bis auf den heutigen Tag noch ein freier Junggeselle und fällt sich ganz wohl dabei, er sagt immer, die Frauenleute hätten nur wenig Glück in die Welt gebracht. Jede wäre im Stande, das Glücksgeld eines armen Burshen zu zerstören, es aufzubauen, nur Wenige; öfters fehlt es dazu an gutem Willen, noch öfter aber,“ fuhr er fort, „indem er auf's Herz deutete, „fehlt es hier, und das ist am schlimmsten!“

Der erste, keinmal strafende Blick, womit Helene zu dem Jäger aufsteht, hätte dem fähigen Sprecher schon Schweigen auferlegt, wenn nicht Toni im selben Moment zum Fenster heringerufen hätte:

„Was sind das für lächerliche Reden, Fernburger, und noch dazu in unserer Gegenwart! Haben Sie denn noch nicht so viel von den Stüdtern profitirt, um zu wissen, daß man

über diesen Gegenstand Vieles denkt, aber wenig sprechen darf; und wer wird so unhöflich sein, solche Äußerungen gegen unser Geschlecht, und überdies im Beisein von zwei Damen vorzutragen, die sich bewußt sind, die Tugend ihres Geschlechts zu sein!“

Toni hatte sich inzwischen rasch gefaßt.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein,“ entgegnete er, „aber dies Mal haben Sie mich mißverstanden. Es wäre mir ja nicht im Traume eingefallen, von einem Mädchen zu reden, als solchen, die mir gleich stehen; ich bin zwar ein unwissender Bursh, der die Weltgebäude wenig kennt, so viel habe ich aber doch schon gelernt, daß für so hochgehende Damen, wie die beiden Fräuleins sind, das Lächeln von unser Einem nichts zu bedeuten hat. Ein tyroler Jäger ist für so vornehme Damen nichts weiter als eine Figur, die den Stutzen in der Hand hält und Gemüths erheitert, oder sein Mädel im Tanze dreht; höchstens kann er noch zum Modelle dienen!“

Der scherzhafteste Ton und das etwas gezwungene Lachen, welches die Rede begleitete, sollte das Ganze als einen lustigen Ausfall hinstellen. Die Bitterkeit des Tones war aber so unverkennbar, daß selbst die harmlose Frau davon strappirt wurde und für die schwedische Freundin und sich selbst das Wort ergriff, indem sie eifrig in liebenswerther Betrübnis ausrief:

„Das denken Sie doch wohl nicht von uns, Toni Fernburger, denn damit würden Sie uns schweres Unrecht thun; ich selbst, du lieber Gott, glaube fest, daß alle Menschen gleich sind, Helene hat dies auch schon so oft behauptet, aber natürlich kann man dies doch nicht Jedem sagen, die Leute müssen es aus unserem Benehmen sehen, von Stolz ist in dem meinigen gewiß nichts zu erblicken, ich möchte mich sonst sehr einseitig benommen haben! Was meinst Du dazu, Helene? Doch Du hast keine Zeit, den Leuten Vorlesungen zu halten, ich sehe, Deine Arbeit schiebt sich vorwärts, ich muß sie mir in der Nähe betrachten!“

Mit einem Rud schwang sich das tolle Kind über die niedere Fensterbrüstung in's Zimmer und stand neben Helene, welche mit vor Erger gerötheten Wangen raslos fortarbeitete und den Ausfall Toni's schon vergehen zu haben schien. Toni betrachtete die Szene mit freudigem Erstaunen und schlug dann entzückt in die Hände Hände:

„Ach, wie schön die, Helene, das ist das schönste Bild, was Du je gemalt hast, ohne den anderen zu nahe treten zu wollen.“ „Aber,“ rief sie triumphirend aus, „man sieht es schon jetzt, daß es gelingen wird, Du hast es verstanden, mit rothen Kniehaken die künstlichste Reiblichkeit hervorzuzaubern; der trostige Ausdruck des Jägers scheint den jungen und alten Mädeln zu gelten, während er in Wahrheit,“ schloß sie lachend, „nur zwei sanften Tausen galt!“

Helene's und Toni's Züge erheiterten sich gleichzeitig bei Toni's Scherzen.

Die Malerin hat den Jäger, nicht immer in der vorgeschriebenen Stellung zu verharren, weil sonst leicht die Natürlichkeit darunter litte; sie wolle es schon selbst ermitteln, wenn es nöthig sei, die frühere Position einzunehmen. Später trat auch der Professor hinzu, lobte künstlerisch eingehend den Entwurf und die Gedanken des Bildes; Toni schätzte eine ähnliche Situation, in welche er einst beim Fange junger Adler gekommen sei, nur wäre dieselbe weniger angenehm gewesen, indem das Elternpaar ihn mit scharfen Fängen und Schnäbeln verwundet habe. Dabei strich er die dunklen Locken von der Schläfe und zeigte zwei kleine rote Narben, welche ihm zur Erinnerung an diesen Kampf geblieben waren, und da das Erlebte fest wahr geschildert wird, als das Erachtete, so hatte Toni's Erzählung eine so warme Färbung genommen, daß Helene den Stiff bei Seite legte und mit dem übrigen Auditorium lautlachte.

Der Jäger hatte schon lange geendet, der Professor sich mit ihm in eine wissenschaftliche Abhandlung über die verschiedenen Arten der Adler eingelassen, als Helene, aus tiefen Gedanken aufstehend, wieder an die Arbeit ging; doch blieb

anderes gemoren, als es vorher war. Rußland ist beatus possessor und erwartet von England ein Programm für die Neuordnung der Balkanhalbinsel, welches England bisher nicht gewährt. Es ist vielleicht nur als ein Zeichen für die Stärke des Friedensbedürfnisses aufzufassen, wenn immer wieder der Friedensglaube auf den letzten Anlaß hin sich neu gestärkt erhebt. Man wünscht den Frieden, man weiß, daß Rußland ihn wünschen und hofft deshalb auf Vermeidung eines Krieges. Aber man darf sich dabei nicht so weit von dem Friedenswunsche fortziehen lassen, daß man die große Kluft überbrückt, die zwischen Lord Salisbury und Fürst Goriskatoff gähnt; man darf sich nicht zu der Erwartung hinreißeln lassen, daß Deutschland nun plötzlich den Zauberspruch finden werde, den es nur auszusprechen brauche, damit die Kluft sich alsbald schliesse. Sowohl von russischer als von englischer Seite ruft man die deutsche Vermittlung an und scheint etwas übermäßige Ansprüche an diese Vermittlung zu stellen. Wenn einerseits England verlangt, Deutschland solle Rußland „bewegen“, die gesammte Förderung Englands zu erfüllen, und man andererseits in Rußland die deutsche Mittelrolle eben so aufweist, Deutschland solle England „bewegen“, den Vertrag von San Stefano anzuerkennen — dann bleibt es schwer begreiflich, wo zwischen diesen Gegenständen die Friedensgläubigen sich niederzulassen gedenken. Und schon hört man in Rußland aus der Presse den fargenwoll und drohenden Ruf erschallen, ob etwa eine Vermittlung Deutschlands darin bestehen solle, Rußland um die Früchte seiner Siege zu bringen. Wenn die Friedensgläubigen, sagt die „Nat.-Ztg.“, auf eine solche Rolle Deutschlands rechnen, so dürften sie sich arg täuschen. Was Deutschland thun kann, wird es als „ehlicher Makler“ thun, allein eine Pression auszuüben oder gar aus dem diplomatischen Gleichgewicht zwischen den beiden Gegnern herauszutreten, das wird man sich schwerlich leisten können. Deutschland, Fürst Bismarck können jene Kluft zwischen den Ansprüchen der Minister von England und Rußland eben wenig ausfüllen, als dies Minister selbst. Fürst Bismarck kann wohl ermahnen, aber nicht feste Überzeugungen umwerfen. Wie geht die Hoffnung nicht auf, daß die Ermahnungen dazu beitragen werden, die äußersten Dornen, welche dieses Driemächteallmächtig getrieben hat, zu beseitigen, aber können nicht hoffen, daß sie hier und erst neuerdings wieder fehlerhafte innere Gegenstände plötzlich fortblasen werden. Das bedürfte es eines radikalen Umstürzes in der Politik eines der Gegner selbst.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. April. Se. Majestät der Kaiser haben mit der Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März d. J. im Bereich der Zuständigkeit von Elsaß-Lothringen den Staatssekretär im Reichs-Zuständig, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Friedberg, in allen übrigen Zweigen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen den Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen Herzog zu beauftragen geruht.

Der Privatdozent Dr. Dr. F. A. Falk ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: Wie schon früher mitgeteilt, war nach dem am 23. Oktober v. J. zwischen Bellowa und Carembay im Palazzo Adriano erfolgten Ermordung des aus Meibach gebürtigen Eisenbahnbeamten Heinrich Kaiser seitens der hohen Porte eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet worden. Diese Untersuchung hatte zur Folge, daß sechs des Mordes verdächtige Ausherkessen inhaft genommen und dem Civilgericht in Philippopolis zur Aburtheilung überwiesen wurden. Nach eise Aburtheilung erfolgte, verließen die türkischen Behörden wegen des Anmarsches der russischen Truppen auf Philippopolis diese Stadt. Gleichzeitigen mit wurden von der Bevölkerung die dortigen Gefangenen gefangen genommen und die in denselben befindlichen Gefangenen freigelassen, welche theils getödtet, theils in die Freiheit gesetzt worden. Welches Boos hierbei die mutmaßlichen Mörder des Heinrich Kaiser getrieben hat, ist bisher nicht festzustellen gewesen.

Der rumänische Koncil-Präsident Bratianu ist gestern Nachmittag vom Fürsten Bismarck empfangen

ihre Zustimmung geföhrt! Stets hat sie den Jäger am wankenden Steile über dem Abgrund schweben, bis die wüthenden Thiere erlosch nach seinen Augen kamen, bis sie, sich erschöpft zurückziehend, die Sitzung für geschlossen erklärte und Toni hat, den andern Tag, welchen er noch frei hatte, wiederzusehen; am Nachmittag wollte sie nicht ständig arbeiten, um des Jägers Zeit nicht zu lange in Anspruch zu nehmen. Zum Abschied reichte sie umfänglich dem Tyroler die Hand, welche frisch, erhellend und stierend, kaum zu berühren wagte.

Da wir nicht allen Sitzungen beiwohnen können, so wollen wir nur deren erwähnen, die helle Streiflichter auf die Gemüthsstimmung und gegenseitige Stellung der Beteiligten werfen.

Die Nacht über hatte ein Gewitter getöbt, aber der Morgen ist mit köstlicher Frische angebrochen und verdispirt einen jener entzückenden Tage, wo man den Aftem der Natur in jeder Pflanze, in jedem Thier spürt, selbst die Sonne, welche war aus ungetriebnen Wolken ihre Strahlen verstreut, hat nicht jene verfangende und austrocknende Gluth, obgleich wir uns im besten Monat des Jahres befinden; kräftig und erheitert scheint sie auf die Menschenunter herab, belebt und erheitert die Herzen und vergoldet mit ihrem Schine die Fenster des Hirtenthales, auf welchem Helene sitzt und erig mal.

Kuni hat alle Posten und Klaffen des Hauses auf die Galerie geschleppt und sich davon einen — wie sie es nannte — Divan gebaut, auf welchem sie fauert, Hübner's Gedichte liegt und jumeilen eines oder das andere, was ihr gerade besonders behagt, laut vorträgt.

Während Helene an diesem herrlichen Morgen vor der Staffelei sitzt und an dem Tische arbeitet, leht Toni in der vorgezeichneten Situation an der Wand, welche den Helsen vorstelt. Seine Blide bewachen, statt nach der Absicht der Künstlerin auf dem jungen Aler zu ruhen, jeden Winkelstrich Helene's, denn die quälende Furcht, bald möchte die Stunde kommen, wo ihm erklärt werde, daß Wid er seitig und man bedürfte seiner nicht mehr, verläßt ihn weder bei Tag

worden. Um 10 Uhr hiert ist derselbe dann mit seinem Sekretär Ghis von hier auf der Dredeiner-Bahn nach Wien abgereist, wo er mit dem Präsidenten des Staats-Ministeriums Grafen Andraffy ebenfalls Konferenzen haben wird. Am Sonntag gedenkt Präsident Bratianu wieder in Bukarest einzutreffen.

Der Handelsminister Maybach hat untern 30. März die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, für die Dauer der Aufstellung in Paris, unter geeigneten Umständen, mit den beteiligten Bahndirektionen zu vereinbarenden Bedingungen für die Reise nach Paris und zurück eine Ermäßigung des Fahrpreises bis auf die Hälfte eintreten zu lassen.

Die Reichs-Postverwaltung hat soeben ein Werk erscheinen lassen: „Das Reichs-Post-Gebiet. Topographisch-statistisches Handbuch für die Post- und Telegraphen-Verwaltung Deutschlands; daselbe giebt eine Beschreibung des Postgebietes in Bezug auf Länge, Bodenbeschaffenheit, Eigenart der Bewohner, namentlich in Bezug auf gewerbliche und industrielle Thätigkeit.“

Gestern früh ist hier plötzlich im 75. Lebensjahre der königliche General der Infanterie v. D. und Mitglied des Herrenhauses Dr. Hermann v. Holleben gestorben. — Am Abend desselben Tages ist den heutigen Abendblättern zufolge aus der Geheimen Kommerzienrath Worlig nach schweren Leiden verchieden.

In Sachen des von der „Berliner Zeitung“ ausgegebenen Extrablattes hat der Dr. Langmann als einziger Genadsmann den Verlagsbuchhändler Fritz Luchbar, Verleger der „Deutschen Heraldszeitung“, angegeben. Das Herkale, feubale „Wiener Vaterland“ soll die Nachricht des Extrablattes der „Berliner Zeitung“ jurist gebracht haben.

Nach der in Hamburg erschienenen, Socialdemokratischen Rundschau, Degan für socialdemokratische Propaganda und Statistik, sind im Monat März in Deutschland gegen die socialdemokratische Partei 53 Monate Gefängnis erkannt worden, davon gegen die „Berliner freie Presse“ allein 13 Monate.

Der Baubetrieb der zwölf betachtigten Forts, wie solche bei der Neuverfestigung Straßburgs geplant waren, ist nunmehr eingestellt, da dieselben vollständig fertig sind. Auch die zuletzt in Angriff genommenen rechtsrheinischen Forts Kirchbach, Bose und Blumenthal sind vor Kurzem mit einem Bachkommando besetzt worden, und somit steht der äußere Festungsbau vollendet da. Das Büschensfort am Altenheimer Hote, welches in Folge späterer Entscheidung in die projektirte Fortlinie eingestellt wurde, nähert sich ebenfalls seiner Fertigstellung. Eine Bauezeit von 6 Jahren hat also genügt, um diese großartigen Befestigungsanlagen zur Vollendung zu bringen.

Der Pariser „Coir“ behauptet zu wissen, daß der als Ehrenpräsident der niederländischen Ausstellungscommission in Paris weilende Prinz Heinrich der Niederlande, der Statthalter von Luxemburg, sich mit einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl (also entweder Prinzessin Marie, geb. 1855, oder Prinzessin Luise Margarethe, geb. 1860) vermählen werde. Prinz Heinrich ist Wittwer, kinderlos und 58 Jahre alt. Wenn es sich bestätigt, daß der niederländische Thronerbe, der Prinz von Oranien, nicht heirathen will oder gar, wovon auch die Rede gewesen ist, auf die Krone verzichtet, so liegt es, angesichts der schwächlichen Körperverfassung des zweiten Sohnes König Wilhelm's, nicht fern, daß der letzteren Bruder, Prinz Heinrich, der sich unter den Mitgliedern des königlichen Hauses rühmlich auszeichnet, in Holland wie in Luxemburg sehr beliebt ist, den Thron besteige. Natürlich verkehren die französischen Blätter nicht, aus obigem Gerüchte gleich die Folgerung zu ziehen, daß die Abicht des Fürsten Bismarck, Holland in Deutschland einzuverleiben, wie das Königreich Baiern, Sachsen, Württemberg, um so leichter auszuführen sein werde, wenn er dabei auf die Mitwirkung des zukünftigen Königs von Holland rechnen könne.

Reichstag.

Berlin, d. 11. April. Der Reichstag hat heute in die dritte Berathung des Reichshaushalts-Gesetz. In der Generaldebatte nahm, auf Antrag des H. v. Malpahn-Gall das Wort, um zu erklären, daß er und seine politischen Freunde aus formellen Gründen darauf verzichten, die Anträge der zweiten Lesung wieder anzunehmen, obwohl er die gestrigen Beschlüsse nicht als

noch bei Nacht. Helene behandelte ihn zwar formwährend nicht und freundlich, und der arme Toni wäre ohne diese nagende Sorge glücklich gewesen, aber der Gedanke, auf ein Morgen anbrechen können, an welchem er sich jagen müßte, da wußt sie heute nicht sehen, mit ihr nicht sprechen, den ganzen unglücklichen Kettei ihres Wesens nicht befreundet dürfen, dieser Gedanke brachte ihn an den Rand der Verzweiflung.

Wie viele Abschlungen waren schon zwischen ihn und dies schmerzhafte Glück getreten! Einen Tag war Helene in Kreutz gewesen, ihre Eltern zu besuchen; an einem andern Tag kam ihr Vater oder Besuch von Bekannten und die Sitzung mußte unterbrochen werden. Es waren dies lauter Rankenfälle auf des guten Toni's Glückseligkeit. Heute, wo er sich einen Tag voll ungetriebnen Sonne versprochen hatte — denn Helene, deren Fuß völlig geheilt war, hatte Kuni's Bitten nachgegeben und eingewilligt, sich mit ihr von Toni zum Waldbühnen der Engländerrennerei führen zu lassen — heute schien wieder ein böser Geist über des Jägers Hoffnungen waten zu wollen, denn gerade als die Malerin recht aufmerksam bei der Arbeit ist und Ermahnungen an Toni ergehen ließ, nicht so traurig, sondern eher mit heiterem Trope auf den gelungenen Fang herabzusehen, ertönte vom Walde her ein frohlicher Ruf:

„Das ist unser Dichter!“ rief Kuni jubelnd, sprang aus ihrer nachlässigen Haltung auf und schwang ihr Tischtuch zum Willkommgruß.

Es war wirklich Franz Hörber, der dies Mal ohne seinen Pledersch Esterheim kam, den er, wie er sagte, bei einer landwirthschaftlichen Berathung sicher geboren wußte, und welchen Umstand er in hinterlistiger Weise benützte, um allein den Besuch bei Helene zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

einer drohenden Finanzpolitik entsprechend anerkennt. Eine Abg. Richter (Sagen) nahm auch seinerseits von der Wiederholung einzelner bei der zweiten Berathung abgeleiteter Einwände Abstand, trotz der Bedenken, denen auch er sich nicht verschließen konnte. Das Wort wurde es der Regierung zuzuschreiben, wie dies in allen die des Vordereins. Er selbst halte es im Gegentheil so den Vordereins für ein großes Verdienst, daß das Haus dem Kande während der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage eine Mehrbelastung durch die Abg. Richter, welche die Berathung des Reichshaushalts-Gesetzes zu dem Beweise liefern, daß die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien. Eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter, welche die Vordereins der Einmüthigen Einverständnis zu hoch bemessen worden seien, eine hier günstigen Einfluß in dieser Richtung werde allerdings die Wiederbelebung des Handels und Verkehrs durch Verbesserung der Friedensausichten ausüben, und die Regierung solle die Vordereins durch die Abg. Richter

burg, um Ende April mit einer Regierungsdampfer in ihre Heimat befördert zu werden.

[Grauenwolle Nordbath.] Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: Am 9. d. (Diensttag) Morgens um 1/6 Uhr fand ein Entenrennen auf dem Heiligengeistfeld hinter einem der dortigen Mühle stehenden Mühlsteine ein in einen carrirten Regenmantel mit Bindfäden eingeschnürten Gegenstand, der in ungewöhnlicher Form wagen sofort auffiel. In der Meinung, daß eine Kinteseiche in dem Mantel verborgen sei, rief er einen Schuhmann herbei und benachrichtigte auch den Polizeiarzt, welcher sofort an Ort und Stelle erschien und den gefundenen Gegenstand in die Polizeiwache am Heiligengeistfeld befördern ließ. Hier öffnete man das Paket, und nun bot sich den Anwesenden ein grauenentzerrnder Anblick dar, indem man den Oberkörper eines dem Ansehe nach etwa 20 und einige Jahre alten Frauennimmers vorfand, dessen untere Extremitäten eben oberhalb der Hüften abgetrennt waren. Am Hals befand sich ein Querschnitt, und von da führte ein anderer tiefer Schnitt mitt. u. über den ganzen Oberkörper, wodurch die Brusthöhle geöffnet war, aus welcher die inneren Theile herausgenommen waren; auch soll der noch vorhandene Theil des Rückgrats gelöst sein. Der Kopf hat blondes Haar, das ganz kurz geschneitten ist, vielleicht von dem Wälder. Nach den Händen und den am Finger befindlichen Nadeln schienen zu urtheilen, als die Verlebte noch eine Näherin gewesen sein. Unzweifelhaft ist die That an anderer Stelle verübt und der vorgefundene Theil des Leichnams nach dem Fundorte geschafft worden, um die Spur vom Thäter abzuklären. Nach ärgstem Ausspruch hat die Bestimmte kurz vorher gebeten.

V. Irrlichter.

Aus Ostfriesland, d. 9. April. Aus Büppel umwollt Barrel im Oberbüschling wird ein 3/4 M. gestrichen: Am 2. April etwa 1/2 Uhr Abends gewahrte ich beim Strautreten aus meinem Hause am Büppel in östlicher Richtung in einer Entfernung von etwa 300 m zu meiner größten Verwunderung drei Lichter in gerader Linie. Aus Hören konnten sie nicht scheinen, da in dieser Richtung Häuser etwa 1/2 Stunde entfernt sind, auch kein Nebel, welcher in der Dunkelheit Lichtern gebräunet, nicht herrschen, da es dort keine Wege und Pfade gibt. Ich beobachtete diese auffallend merkwürdige Erscheinung etwa 10 Minuten genauer und bemerke, daß die Lichter relativ 1. in hoch sich in langsam Bewegung hielten. Das eine Licht erhob sich vorwärts schon nach einigen Minuten, während drei noch länger steheten. Nach sorgfältiger Beobachtung fann ich diese Lichter nur für Lichterscheinungen, bekannt unter dem Namen „Irrlichter, Strömliche“ halten. Das Licht, welches in der einen Stunde erhob, am hochsten, bewegte sich wieder zu erheben, war um 10 gleichmäßig durch Klang und Bewegung, wodurch es bald näher, bald fernher erschien. Wäher habe ich hier von Irrlichtern niemals gehört, jedenfalls ist die Entstehung auf seltem langem Boden (Wasser-Wiesentland) um zu ausfallen, als sonst derartige Erscheinungen nur auf kumpfigen Boden bemerkt werden. — Dem Leser Jüger Stellung drängt sich die Frage auf, ob diese Erscheinung mit dem St. Elmsfeuer verdammt und gleichfalls mit der Electricität der Luft in Verbindung zu bringen ist oder ob sie gewöhnlich angenommen wird, mit nachfolgenden Stoffen zusammenhängt. Mein Bräuer, ein Wälder aus einer einzigen stehenden Mühle, in der von vieler Wassertraben durchgezogen Nordseemarsch, hatte besonders in kalten Tagen häufig Gelegenheit, diese Erscheinung an dunkeln Abenden zu beobachten. Es nahm sich fast

aus wie entfernter Eaternenheit, stand bald still, bald bewegte es sich mit großer Geschwindigkeit fort und blieb mitunter auf einer etwa eine halbe Stunde entfernten Schranke oder auf einer dort belegenden Mühle hängen. Es trägt hier die Benennung: „Glenbe Aerde“ (glänzend, glühende Erde). Bemerkte noch nach dem, daß wir in unserer Küstengegend am 1. und 2. April einen sehr kalten Niederschlag mit Schnee und Regen hatten.

Die Schaftgattung in Australien.

Bei dem Eintritt der diesjährigen deutschen Wollmärkte wird es nicht ohne Interesse sein, einen Blick auf die stärke kennzeichnende, die der deutschen Woll gemacht wird, zu werfen. Wir meinen Australien. Die australische Schaftgattung, in deren Haltung der wesentliche Theil der australischen Vieherproduktion liegt, verbreitet sich rascher als jeder andere Theil der Viehzucht, sogar rascher als die Bevölkerung der neuen Colonie. Die Zahl der sämtlichen Schaft der Kolonie war nach den Ausführungen von Körte „Landwirtschaftliche Kulturbilder“ 1878 S. 280.

Table with 2 columns: Year and Wool value. 1867 - 15,066,377 Thaler; 1868 - 16,096,887; 1869 - 16,848,217; 1870 - 16,218,825; 1871 - 17,873,696; 1872 - 18,990,595; 1873 - 20,709,338; 1874 - 22,767,416; 1875 - 24,382,536; 1876 - 25,372,000.

Hiernach haben wir innerhalb 10 Jahren, wenn wir das für die Schaftgattung ungenüßige Jahr 1870 mit einrechnen, eine Zunahme von 10,366,123 Stück, und eine jährliche Zunahme von 1,955,000 Stück, so daß wir sie 1878 rechnen können 29,300,000 Stück.

Mit Rücksicht auf Abel und Grad der Reühtung würde man die Merinos in folgender Weise eintheilen haben:

Table with 2 columns: Breed and Value. Vollblut Gütehäse 300,000 Stück; Halbblut Gütehäse 1,400,000; Edelre Merinos 3,000,000; Wilder-ele Merinos 14,300,000; Ueble Merinos 6,000,000.

wogegen die langwolligen Schaft sich zusammenfassen aus:

Table with 2 columns: Breed and Value. Leicester 30,000 Stück; Lincoln 20,000; Downs, Cotswolds 30,000; Kreuzungen 220,000.

„und unter diesen werden Leicester und Lincoln wegen ihrer vorzüglichen, glänzenden Woll sehr besonders bevorzugt und „berechtigt, da sie sich auf dem schwereren und reicheren Boden“, sowohl als Feinwollen wie als Kreuzungen besser bezahlt „machen, sollen als das Merino“ (siehe Karte S. 289). Doch führt W. Vöbe in „Landwirtschaftlichen Fortschritt“ (1878 S. 97) an, daß Southdowns und Leicester als Fleischschafe ihren Vorrang an andere Rassen abtreten. Man erkennt dies am deutlichsten an dem Viehstand der Nordküste, denn während man dort Southdowns jetzt in England nur noch mit 105—265, Leicesterbäde mit 230 Mart bezahlte, würden Hampshire- und Lincolnbäde mit 2500—3000 Mart bezahlt.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 15. April 1878

- 1. Die Genehmigung der Stadtkasse über die Gütern Nr. 105, 106 und 107 der Seilgasse; 2. Die Bewilligung eines Betrags für die Mitbewilligung des von den Abtheilungen des Bezirks-Berlin deutscher Ingenieure herbeigeführten Fortschritts-Vereins; 3. Die Abordnung städtischer Mitglieder zu einer zu bildenden Commission behufs der Beobachtung über Verwendung des von Abtheilungen bezogene; 4. Die Bewilligung der bei Ausführung baulicher Veränderungen in mehreren Vorwerk über den bewilligten Betrag empfindenden Verluste; 5. Den Antrag auf Übernahme der vom Verein für Wohlwohl in den Jahren 1875 bis 1878 eingereichten Fortbildungsschulen (mit Einführung obligatorischer Fortbildungsklassen); 6. Die Genehmigung der Bauhaushälfte für den Theil der Breitenstraße vom Hause Nr. 17 bis an die Postkammer (säubliche Seite der Straße) und die Bewilligung einer Zerrath-Einkaufung im die Mittlere No. 7; 7. Die Genehmigung der Bauhaushälfte für den zwischen der Böberstraße und der Capellenstraße belegenen Theil der Nr. 11 Straßstraße.

Schiffs-Nachrichten.

Vant Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Süßing“ am 27. März von Hamburg und am 30. März von Jahre abgegangen, auf einer Reise von 10 Tagen 8 Stunden am 9. d. M. 3 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. „Wieland“ am 3. d. M. von Hamburg abgegangen, am 29. März in Havre angekommen und am 6. Mittags von dort nach New-York weitergegangen. „Suevia“ wurde am 10. d. M. von Hamburg über Spade nach New-York expedirt. „Geller“ am 28. März von New-York abgegangen, ist am 9. d. M. 9 1/2 Uhr Morgens in Plymouth angekommen und über Gherbourg nach Hamburg weitergegangen. Das Schiff bringt 105 Passagiere, 56 Briefsäcke und volle Ladung. — Auf der Reise von Hamburg nach Brasilien und dem Va Plata sind: „Argentina“, am 7. März von Hamburg und am 14. März von Bahia abgegangen, am 29. März wohlbehalten in Bahia angekommen; „Buenos Aires“, am 5. d. M. von Hamburg expedirt und am 6. von Curacao in See gegangen. — Auf der Rückreise von Va Plata und Brasilien nach Hamburg sind: „Bahia“, am 9. März von Bahia abgegangen, am 3. d. M. in Hamburg angekommen; „Santalpalo“, am 21. März von Bahia abgegangen, am 5. d. M. in Havana angekommen und am 6. nach Hamburg weitergegangen; „Rio“, am 5. d. M. von Bahia in See gegangen.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

Table with 5 columns: Date, Wind, Rain, Barometer, Thermometer. Data for 11. April: Wind SW, Rain 0.2, Barometer 756.26, Thermometer 11.1.

Die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft sieht sich veranlaßt, um Verwechselungen mit der neu gegründeten Gesellschaft für Wädeln, die fast ebenso firmirt, zu vermeiden, öffentlich auf diesen Umstand aufmerksam zu machen. Wir verweisen auf die Annahme im Infantenblatt.

Bekanntmachungen. Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute Folgendes eingetragen: Laufende No. 171: Bezeichnung des Firmen-Inhabers: Kaufmann Carl Jaeger in Gatterstedt. Ort der Niederlassung: Gatterstedt. Bezeichnung der Firma: C. Jaeger. Dagegen ist die sub No. 97 eingetragene Firma C. Jaeger, als deren Inhaberin die verwitwete Kaufmann Jaeger, Johanne Christiane geb. Scheide in Gatterstedt aufgeführt war, auf Abmeldung gelöst worden. Querfurt, den 2. April 1878. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach dem von den höchsten Behörden festgestellten Haushalts-Plane wird die Communal-Steuer für das Jahr vom 1. April 1878 bis Ende März 1879, wie im Vorjahre, durch einen Zuschlag von 100 Prozent zur Staatsklassen- und klassifizierten Einkommensteuer, die Grund- und Meißelsteuer dagegen mit 5 Prozent vom Meißel- und 1/2 Prozent vom Nutzungswert der Grundstücke erhoben werden. An Klassensteuer sind nach der von dem Herrn Finanzminister bewirkten Feststellung für dieses Jahr nur 2 Mark 88 Pf. auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten. Diese Ermäßigung findet aber auf die Gemeindeeinkommensteuer keine Anwendung, vielmehr sind hier die vollen Einheitsätze einzuzahlen. Die Staats-, Gebäude- und Grundsteuer muß nach den vorjährigen Festsetzungen vorläufig erhoben werden, weil die neue Steuerrollen von der königlichen Regierung noch nicht festgesetzt sind. Vorgekommene Veränderungen können daher erst später ausgeglichen werden. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Steuerzettel in den nächsten Tagen ausgereicht werden und die darauf vermerkten Beträge in 2 monatlichen Raten im Voraus und zwar für die Monate April und Mai unmittelbar nach Empfang des Steuerzettels, für die übrigen Monate dagegen bis zum 20. des ersten Monats bei Vermeidung des sogleichspflichtigen Zwangsverfahrens an unsere Kämmerer II auszuführen sind. Durch etwa erhobene Reklamationen dürfen die Zahlungen nicht aufgehalten, sie müssen vielmehr vorbehaltlich der späteren Ausgleichungen pünktlich geleistet werden. Halle a/S., am 8. April 1878. Der Magistrat.

An hiesiger Realschule I. Ordnung

sind zwei wissenschaftliche Hülflehrer-Stellen, die eine sofort, die andere zum 1. August d. J. mit einem jährlichen Gehalte von je 1500 A. zu besetzen. Philologen wollen sich bis 1. Mai d. J. unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei uns melden. Habersbad, den 10. April 1878.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler des Gymnasiums findet am Donnerstag, 25. April, Morgens um 9 Uhr statt, der Unterricht beginnt Freitag, 26. April, um 9 Uhr. Die Schüler der Vorjahre bitte ich Freitag, 26. April, um 10 Uhr Morgens ihren Lehrern zu erscheinen. Weitere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Ratemann.

Versteigerung.

Mittwoch den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr soll auf diesem Rathsaule die Auktion des Daches der Hospitalkirche hieselbst mit deutschem Schiefer, veranschlagt mit Nebenarbeiten auf 1630 A., öffentlich minderbietend verbunden werden. Unternehmer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, dieselben sowie der Anschlag auch schon vorher bei uns eingesehen werden können. Löbejün, den 11. April 1878. Die Hospital-Inspection.

Hopfen-Verkauf.

Aus der Concurrs-Masse der Brauereibesitzer Gebrüder Hoffmann in Scheußitz sind 3 Ballen Hopfen, gut gehaltenes 1876er Gewächs, als feinstes Rindinger und Rißgrunder, von J. F. Barth und Weigmann in Lauf bei Nürnberg, und 2 Ballen Hopfen, ebenfalls 1876er Gewächs, als Spalter von H. Uehfelder in Bamberg bezogen, aus freier Hand in ganzen Ballen, wenn nöthig auch in einzelnen Centnern, zu verkaufen. Reflectanten können die Muster in der Hoffmann'schen Brauerei in Scheußitz und bei dem Unterzeichneten in Merseburg in Augenschein nehmen, auch Musterentbung durch die Post erhalten. Preise sehr billig. Merseburg a/S., den 11. April 1878.

Peckolt SOll., gerichtlicher Verwalter der Gebr. Hoffmann'schen Concurrs-Masse.

Auction. Ein gewandter Buchhalter, militärisch, seit Jahren in größeren Fabrikgeschäft thätig, sucht, gestützt auf 3 Zeugnisse u. Referenzen, per sofort od. per 1. Mai dauernde Stellung. Gef. Offerten sub R. M. L. 4187 an J. Barck & Co. erbeten. Danks Wrt. Colleben, d. 12. April 1878. Hoffmann, Ortsrichter.

Bäckerei-Verkauf. Eine sehr nahrhafte Bäckerei, die einzige in einem schönen Dorfe bei Giesleben, ist wegen Aufgabe des Geschäftes sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Friedr. Wittborn, Giesleben, Steinweg Nr. 5. Flügel, Pianinos u. Harmoniums in Eisen, dreimal gestreut, empfiehlt unter vierjähriger Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen Franz Sasse, Verburg. Eine große Drehorgel, 18 Stück spielend, steht billig zu verkaufen (passend für Caroussel oder Gastwirtschaft). Verburg, August Nr. 21.

Ein in flottem Gange befindliche Conditorei zu pachten gesucht. Adr. sub A. R. durch Haasenstein & Vogler in Naumburg a/S. erb.

Stadt-Theater.

Sonabend den 13. April. Gastspiel des Frau. Müller aus Halle. Zum 2ten Male: Marie, die Tochter des Regiments, Kom. Oper in 3 Acten v. Donizetti. Marie Frau. Müller als Gast. Opernpreise.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere bewährte Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, Henriette geb. Baader, nach langen Leiden heute Abend 9 1/2 Uhr in ihrem 33. Lebensjahre aus dieser Welt abzurufen. Um stillen Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen W. Carl Hausburg als Gatte, Martha Hausburg, Tochter. Halle a/S., d. 11. April 1878.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Heute Abend 7 Uhr rief der Herr nach längerem Leiden unsern schwergeprüften Sohn und Bruder Hermann Schübe zu sich. Die Leiche, den 10. April 1878. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem Begräbniß unserer guten Mutter fagen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank die Geschwister Sachmann. Halle a/S., den 12. April 1878. Zurückgeführt vom Grabe meiner theuren Gattin Liberte, sage Herrn Pastor Schütz für die trostreichen Worte, sowie für die von allen Seiten so reichlich bewiesene Theilnahme meinen herzlichsten Dank. Zwobendorf, 11. April 1878. Gustav Reichs.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, den 12. April. Die Times äußert sich sehr hoffnungsvoll über die Aussichten in der Orientfrage. In Folge des vorläufigen Vorschlags des Grafen Bismarck, hofft sie, werde Lord Salisbury ebenso verständlich antworten; wenn derselbe die Forderung festhalte, daß die Lösung als eine europäische Frage angesehen werde, dann sei die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs nicht aufzugeben. Wie daselbst in offiziellen Kreisen der Glaube vor an einen baldigen Zusammentritt des Kongresses; die Ueberzeugung, daß Deutschland nicht aufhöre zu Gunsten des Friedens zu wirken, verleihe demselben eine solide Unterlage.

Wien, den 12. April. Wie die 'Presse' meldet, hätte Großfürst Nikolaus die Feststellung eines Zolltarifs für Bulgarien angeordnet; der Gouverneur von Rußland, General Solotareff, hätte bereits die Errichtung von Zollbehörden angekündigt.

London, d. 11. April. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote erklärte in Beantwortung einer Anfrage Cartwright's, die Regierung thue in Konstantinopel und in Athen ihr Möglichstes, um eine Passivität der Griechischen Provinzen herbeizuführen. Die Flotte habe auf die Vorstellungen des Postkapitäns Layard die Zusicherung gegeben, daß die irregulären Truppen entfernt werden sollten. Der erste Lord der Admiralty, Smith, antwortete auf eine Anfrage Campbell's, es sei ihm von einer Gewaltthat englischer Marinesoldaten auf Landes nicht bekannt; er halte die bezügliche Nachricht für völlig ungegründet. — Cowen gegenüber erklärte der Schatzkanzler, über den Umfang der russischen Occupation Rumäniens und eine fast gewalttätige Inbesitznahme der rumänischen Eisenbahnen sehr im je absolute Information.

Die letzten Erzwahlen in Frankreich. Das Resultat der am Sonntag in 15 Bezirken stattgehabten Erzwahlen von Deputirten hat nicht übertraffen, wenigstens kaum auf einen so vollständigen Sieg der Republikaner geredet hatte. Eine der Wahlen, in Havre, fand in Folge des Todes des republikanischen Deputirten Lecœur statt, der selbstverständlich durch einen Republikaner, Herrn Deulevee, ersetzt wird; in den übrigen 14 Bezirken handelte es sich um Neuwahlen, welche durch Ungültigkeitserklärung der Wahlen der betreffenden konservativen Deputirten notwendig geworden waren. Nur 3 der letzteren, der Bonapartist Silvestre, der Legitimist Barceion in Departement Vaucluse und der Legitimist von Pubreneau in der Vendée, hatten darauf verzichtet, von dem Urtheile der Kammer auf's Neue an das allgemeine Stimmrecht zu appelliren; in den 11 übrigen Wahlbezirken hatten die offiziellen Kandidaten des 14. Oktobers auf's Neue ihr Heil versucht und sind dieses Mal sämtlich von ihren republikanischen Gegnern geschlagen worden. Die Wahl im Arrondissement Bellac im Departement der Saute-Vienne ist noch nicht endgültig entschieden, aber bei der notwendigen Stichwahl wird unweissheitlich der republikanische Kandidat die Majorität erhalten, da in Folge einer vorherigen Uebereinkunft die Stimmen des zweiten republikanischen Kandidaten auf ihn übergehen werden. Es werden dann die Bonapartisten 9 Sitze verloren haben und die Legitimisten ihre schon so stark gesicherten Reihen noch um weitere 5 Mitglieder vermindert sehen.

Der glänzende Sieg der Republikaner beweist um so mehr das stetige und unaufhaltsame Fortschreiten der republikanischen Strömung im ganzen Lande, als bei diesen Wahlen die verschiedensten Regionen Frankreichs betroffen waren, so Areas und Boulogne im äußersten Norden, der Wahlbezirk La Roche-sur-Yonne in der Vendée, d. h. im äußersten Westen und drei Bezirke im Departement de Vaucluse im südlichen Frankreich. Sodann, und das ist die Hauptsache, ist die Regierung und speziell der Minister des Innern, Herr v. Marcere, bethätigt, von den geistlichen Wahlen zu behaupten, daß dieselben, wie bis jetzt wohl niemals in Frankreich, ohne jede Beeinflussung, ohne jede Parteinarbeit und Einmischung der Behörden stattgefunden haben.

Im republikanischen Feldlager wird selbstredend der Wahlsieg in allen Anzügen gefeiert. Nur die 'Republique française' weist darauf hin, daß man auch jetzt nicht die Hände in den Schooß legen dürfe. 'Was die republikanische Partei anbetrifft', schreibt das leitende Blatt, 'so muß ihr das Schauspiel dieser Auflösung der reaktionären Armee als Lehre und Ermuthigung dienen. Sie sieht daraus, was Disciplin, der Geist einer stets wachsamem Vorhut, der kluge Absehen vor unbesonnenem Streiten und wohlthätigen Unternehmungen vermögen. Anfangs war sie nur eine kleine Gruppe, eine Elite, die aber an Zahl und Hülfsmitteln schwach war. Sie hat sich in sich selbst concentrirt, ihre Reihen geschlossen; die Gruppe ist zu Phalanx geworden, und die zahlreiche und buntschichtige Armee der monarchistischen Koalition, welche sich um die republikanische Partei tummelte, um sie zu spalten und einzufällen, ist allmählig ermattet und zerstreut und sie ergibt sich heute bataillonweise. Sicherlich haben wir Grund, stolz zu sein. Allein die Zeit, welche man mit der Feier solcher Siege verliert, wird allzuoft derjenigen entzogen, die man zur Aufwindung von Mitteln anwenden muß, um jene Siege zu dauerhaftem zu gestalten.'

Berlin, den 11. April. Daß der Schluß der Reichstagsession vor Ende Mai nicht wird erfolgen können, wird jetzt auch von Demjenigen zugestanden, die noch eine Erledigung der Geschäfte bis Mitte Mai für möglich hielten. Wenn man ins Auge faßt, daß nach Ostern, also vom 1. Mai ab,

nach zur Erledigung gelangen sollen: die Rechtsanwaltsordnung, das Gerichtsverfassungsgesetz, das Nahrungsmittelecht, das über den Feingehalt von Gold und Silber, die beiden Entwürfe wegen Veränderung der Gewerbesteuer, das Tabaksteuergesetz u. s. w., so wird man wohl zu der Ueberzeugung gelangen, daß zur Erledigung dieser Vorlagen mindestens ein Zeitraum von vier Wochen notwendig ist.

In Bundesratskreisen hat es einigermassen befremdet, daß die preussische Regierung in demselben Augenblick, wo sie in den Ausschüßberatungen sich für eine Eifen-Enquete ausspricht, Erwägungen darüber eingeleitet hat, ob es sich nicht empfehle, ohne das Resultat der Enquete abzuwarten, bei dem Reichstage die Wiedereinführung der Eifenzölle zu beantragen.

In der heutigen sehr stark besuchten Sitzung der nationalliberalen Fraktion wurde die Vorlage, die Enquete über den Tabak betreffend, zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Nach eingehender Diskussion kam die Fraktion zu folgenden Beschlüssen:

Die Fraktion lehnt die Einführung des Tabakmonopols ab, insoweit dieselbe die Vorzüge, die andererseits zu wählender Besteuerungsform des Tabaks an sich herab so viel einbringen müßte, als die Besteuerung zum Tabakmonopol erbringt. Die Fraktion ist nicht prinzipiell gegen die Vornahme einer Tabakerhebung und die Anwendung eines dafür bestimmten Credits. Dagegen will sie bei Bewilligung der Mittel keinen Zweifel darüber gelassen wissen, daß dieselben nicht zur Vorbereitung für die Einführung des Monopols gewandt werden, sondern in der Richtung einer Besteuerung, welche ohne auf den Handel, den Bau und die Industrie des Tabaks irgendwie einzuwirken, eine angelegentliche Wehrmaßnahme zu gewähren geeignet ist.

Diesem von dem Gesamtvorstand der Fraktion ausgehenden Vorschlag trat die Fraktion bei der schließlichen Abstimmung mit Einstimmigkeit bei. Bei der Diskussion wurde als selbstverständlich verschiedentlich hervorgerufen, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretungen bei der Einführung jeder Steuerreform vollständig gewahrt werden müssen.

Ein Nachfolger des verurlaubten Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Herrmann, ist noch nicht gefunden. Neuerdings nennt man wieder das Mitglied des Oberkirchenrats Dr. Jermes, einen Juristen, dem man Fähigkeit, sich in die Verhältnisse zu schicken, zuschreibt. Seine Person könnte also wohl dem Cultusminister genehm sein. Es muß übrigens diese Stelle ihre eigene Schwierigkeit machen, wenn sich unter den Räten des Cultusministeriums oder den Professoren des Kirchenrechts, falls man einen Juristen will, was wohl als ausgemacht anzunehmen ist, keine geeignete und genehme Person finden läßt.

Bei der heute in der Jakobikirche vollzogenen Pfarrwahl entfielen auf den Domprediger Schramm (Bremen) von 46 abgegebenen Stimmen 42. Für den Prediger Ehlers (Frankfurt a. M.) wurden 2, für den Diakonus an St. Jacobi Dittelsch 1 Stimme abgegeben. Ein Stimmzettel war unbenutzt geblieben. Es wird nun vermuthlich Alles aufgegeben worden, um die Bekräftigung auch dieser Wahl zu hinterziehen, denn die Gegner Schramm's beziehen sich auf dessen Schrift 'Unser Glaube', worin die Hochbach'sche Theologie weit überholt werde, und habe der Oberkirchenrat für unerlässlich erachtet, vom Pfarramt an St. Jacobi einen halbwegs gemäßigten Protestantenvereiner auszusuchen, so werde er nicht die Wahl eines Geistlichen billigen können, der innerhalb des Protestantenvereiner vielleicht zu dessen radicalen Mitgliedern zähle. So lärmten diese Zeloten schon jetzt. Die Entscheidung des Kirchenregiments ist abzuwarten; in seinem Falle wird die Gemeinde-Kirchenvertretung von dem St. Jacobi zur Nachgiebigkeit im Princip willig sein, und wenn das Pfarramt noch Jahre lang unbesetzt bleiben sollte.

Herr Richter hat sich als Landes-Direktor der Provinz Preußen die größten Verdienste erworben, die allgemein anerkannt werden. Die Provinzialstände haben ihm ein schönes silbernes Ehrengehirnen überreicht und überhaupt hat er die schmeichlichsten Zeugnisse bei seinem Abgange erhalten. Seine Stelle, die von 4000 Thaler auf 6000 Thaler erhöht ist, hat für Preußen Herr v. Sauerland-Aepel über sich erbalten. Herr Richter hat bei der Krönung der Provinz auf die Wahl sowohl in Preußen als in Westpreußen verzichtet, da er sich in Berlin niederlassen will und es zu angenehm für sich findet, seine politische Thätigkeit als einflussreicher Abgeordneter mit einem Provinzialamte zu verbinden.

Aus der Provinz Sachsen

Am 10. d. d. Saalkreis, d. 11. April. Vom 1. Mai ab werden in unserem Kreis trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden. Die betreffenden Trigonometrie sind höchstnötig angewiesen, jede Flurbestimmung nach billiger Uebereinkunft bar zu bezahlen; dagegen haben dieselben mit dem Ankauf der kleineren Bodenflächen, welche zum Schutze der Festlegungsscheine von den Grundbesitzern abzutreten sind, nichts zu schaffen. Die Officiere, Beamte u. s. w., welche als Trigonometrie bestellt sind, werden sich durch offene Dredes der Minister des Innern und der Finanzen legitimiren. Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gefällig angeordneten Arbeiten wird erwartet, daß die theilhabenden Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken auch ohne vorherige Anzeige gestatten. Die Ortsvorstände haben daher für die Verbreitung über dieses Vorhaben der Behörde möglichst Sorge zu tragen.

Aus Buringen, d. 11. April. Nach den neuesten Ermittlungen des statistischen Bureaus für die vereinigten thüringischen Staaten beläuft sich der Gesammtwerth des Viehflandes in sämtlichen thüringischen Staaten auf 120,216,000 Mk., so daß im Durchschnitt auf 1 Quadratkilometer (qkm) 9739 Mk., auf je 1 Einwohner 123 Mk. entfallen. Bei diesem Ge-

samtwerthe ist Weimar mit 36,859,000 Mk. (auf 1 qkm 10,135 Mk.), Altenburg mit 18,648,000 Mk. (auf 1 qkm 14,111 Mk.), Meiningen mit 18,938,000 Mk. (auf 1 qkm 7672 Mk.), Coburg-Gotha mit 18,887,000 Mk. (auf 1 qkm 9597 Mk.), Reuß i. L. mit 9,421,000 Mk. (auf 1 qkm 10,154 Mk.), Sandershausen mit 8,071,000 Mk. (auf 1 qkm 9360 Mk.), Rubolstadt mit 7,218,000 Mk. (auf 1 qkm 7662 Mk.), Reuß a. L. mit 3,184,000 Mk. (auf 1 qkm 10,507 Mk.) theilhaftig. Von obigem Gesamtwerthe entfallen auf Küniburg 68,971,000 Mk., auf Pferde 26,998,000 Mk., auf Schweine 10,994,000 Mk., auf Schafe 9,924,000 Mk., auf Ziegen 2,456,000 Mk., auf Bienenstöcke 813,000 Mk.

In Bezug auf die neue Gerichtsorganisation meldet ein Korrespondent der Weimarschen Zeitung, daß der Anschluß des Herzogthums Koburg an das Landgericht Meiningen erfolgt ist. Hierdurch, schreibt der Korrespondent, erfährt das Landgericht Meiningen einen weiteren Zuwachs von circa 50,000 Seelen und wird demnach wohl das stärkste in Thüringen werden. Die Stadt Koburg wird infolge dessen jedenfalls die für Sonneberg beabsichtigte Handels- und Strafammer erhalten.

Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha hat in seiner Sitzung vom 4. d. M. zu Koburg unter anderem den Beschluß gefaßt, daß die Tagelöhner der beiden unteren Beamtenklassen künftig um je 1/2 Mk. erhöht werden. Auch soll sämtliche Beamten, wenn sie bei auswärtigen Geschäften außerhalb ihres Wohnortes übernachten müssen, gleichfalls, welcher Beamtenklasse sie angehören, je 3 M. pro Nacht gewährt werden. Die in der Regierungsvorlage in Aussicht genommene Erhöhung der Tagelöhner bei Dienstreisen außerhalb der Herzogthümer um 50, 75 und 100% des bisherigen Satzes wurde nicht genehmigt, dafür aber eine Erhöhung um 33%, in den drei ersten und um 50% in den vier letzten Beamtenklassen für den Aufenthalt in auswärtigen Städten mit über 100,000 Einwohnern zugelassen. Hierzu kommt noch die Vergütung bezüglich der Nebenarbeiten beim Zugang zur Bahn und beim Verlassen derselben.

Mittels Geses vom 8. Februar, 3. und die Landgemeinden Rathewitz, Schätznitz, Giedau und Pöhlitz unter Abtrennung von dem Kreise Weissenfels mit dem Kreise Naumburg vereinigt worden.

Zum Bürgermeister von Landsberg ist der Kreis-ausschüß-Secretair Seeger erwählt worden.

Die Mansfeldische Gewerkschaft beabsichtigt, die Helbra ein neues Hüttenwerk zum Verschmelzen des auf den benachbarten Schächten geförderten Kupferschiefers zu erbauen.

Der Verband deutscher Müller wird seine Generalversammlung Mitte Juli in Naumburg abhalten.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von 3-4 Jahren findet am 6. Juni in Weissenfee Markt statt. Die Deutsche findet möglichst mitzubringen.

In Naumburg fordert ein Comité öffentlich zur Acten Zeichnung behufs Baues einer Badeanstalt auf; es sollen 1000 Actien zu Dr. mod. ausgegeben werden.

In Greiz hat Dr. med. Sanitätsrath Dettler, der vor einigen Wochen daselbst farb, folgende Legate zu wohltätigen Zwecken gemacht: Er bedachte das Krankenhaus mit 1500, Carolinenthal mit 300, das Waisenhause mit 300, die Kinderbewahrs- und Beschäftigungsanstalt mit 600, den Schulfonds mit 1500, die Stadtkassen mit 1000 Mark zu einer Kasse.

Vom 27. bis 30. Mai wird in Gotha der diesjährige socialdemokratische Gongress abgehalten werden. Tagesordnung: 1) Bericht über den Stand der deutschen socialdemokratischen Bewegung; 2) Bericht über die Presse und die Parteitagation; 3) Anträge.

Als ein Stückchen aus der sog. Hundstürke wird der 'Eis. Ztg.' aus Eya berichtet: Bei einem vor Kurzem in dem nahen Dorfe M. durch den Schul-inspector abgehaltenen Schuleramen erschien der Ortsrichter des Dorfes sans façon im langen Schafspelz und — Holzpantoffeln, gerade so, wie er vom Mißwagen weggegangen war!

In Verfolg des Fischereigesetzes werden die auf den Wochenmärkten zum Verkauf gestellten Fische in Magdeburg regelmäßig einer polizeilichen Revision unterworfen. Diefelbe erstreckt sich darauf, ob von den Fischern die Schoneiten richtig beobachtet sind und ob die gefangenen Fische auch die vorgeschriebene Größe haben.

Es kommt in neuerer Zeit öfters vor, daß die Freunde des edlen Waldwercers anlust des geschunden Bildes — Genossen, die mit ihnen zur Jagd ausgezogen, treffen. Das Dyer eines so leichsinnigen Jägers wurde dieser Tage der Förster Richter in Untereißbach (früher in Böhm.). Diefelbe begab sich in früher Morgenstunden auf den Anstand und agierte den Vordruck des Bierbühns so täuschend nach, daß ein anderer Schütze bei einer Bewegung des Försters, ohne das vermeintliche Bild gesehen zu haben, nach der betreffenden Stelle schoß und denselben durch eine große Anzahl Schrote verwundete.

Auch der Stadtrath Fiedler in Dessau hat seine fährige Gefangenschaft in der Strafanstalt Coswig angetreten. Diefelbe hat gegen das Urtheil des Gerichts appellirt.

Vor dem Schwurgericht in Halberstadt kam am 10. d. die vielbesprochene Meuterei der Duedlinburger Gerichtsinsassen zur Verhandlung. Angeklagt waren die Arbeiter Theodor Sch. nabel wegen Meuterei, Wöhrflander gegen die Staatsgewalt in zwei Fällen, vorläufiger Körperverletzung in zwei Fällen und Beihilgung an einem Angriff, welcher den Tod eines Menschen verursacht hat, Friedrich Herfurth wegen Meuterei, Heinrich Herfurth wegen Meuterei und Widerstandes gegen die Staatsgewalt in zwei Fällen, und Karl Liebe wegen Meuterei und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, sämtlich aus

Nutzholz-Verkauf

in den Gräfl. u. Freiherl. von Werthern'schen Forsten.

Es sollen verkauft werden:
a. Im Forstreviere Burgwenden,
 Districte: Hirschberg, Erbsland, Schweinställe, Rande-
 kuppe, Heilerberg und Lindenebell.
Mittwoch d. 24. April cr. Vormittags 11 Uhr,
Verkaufsort: Erbslandstraße neben der sog. Bodeische nahe
 Burgwenden pr. 1 1/2 Meilen vom Bahnhöf Gölleba.
 74 Eichen: Schäfte bis 70 Cm. Durchm. und 9 M. lang,
 39 Buchen: " " 94 " " " 7 " " "
 8 Weißbuchen: " " 40 " " " 5 " " "
 27 Birken: " " 34 " " " 13 " " "
 1 Eiben: " " 42 " " " 8 " " "
 14 Pflugrüster.

b. In den Forstrevieren Garnbach u. Bachra,
 Districte: Birmansbackofen, Röhrenthalberge, Gleiche,
 Dreilindenberg, Herzogsheghe und Rosenheck,
Donnerstag d. 25. April cr. Vormittags 10 Uhr,
Verkaufsort: Bei den Eibenlinden.
 31 Eichen: Schäfte bis 69 Cm. Durchm. und 11 1/2 M. lang,
 16 " " " 70 " " " 4 1/2 " " "
 5 Weißbuchen: " " 38 " " " 5 " " "
 83 Birken: " " 34 " " " 11 " " "
 4 Eiben: " " 40 " " " 6 " " "
 3 Kohn: " " 28 " " " 6 " " "
 5 Eiben: " " 68 " " " 6 " " "

c. Im Forstreviere Donndorf,
 Districte: Eichleite, Mittelberg, Windstraße (Kessel und
 Geldlände).
Freitag d. 26. April cr. Vormittags 10 Uhr
Verkaufsort: Schenke zu Kleinroda.
 33 Eichen: Schäfte bis 74 Cm. Durchm. und 8 M. lang,
 44 Buchen: " " 84 " " " 5 " " "
 3 Weißbuchen: " " 39 " " " 4 " " "
 3 Baummeter Eichen-Nußschelte,
 3 Schmiehe resp. Fleischschel und
 14 Pflugrüster.

Anmerkung: Sämtliche Hölzer werden gegen sofortige
 Anzahlung von 1/2 des Kaufpreises und volle Zahlung
 vor der Abfuhr verkauft.
Der Verkauf geschieht in der Reihenfolge, wie die Districte
 oben folgen und mit Ausnahme der geringen Quantitäten in den ein-
 geklammerten Districten, welche am Schlusse jedes Verkaufstages zum
 Ausgebote kommen sollen, an Ort und Stelle.
 Burgwenden bei Gölleba, den 6. April 1878.
Der Oberförster F. W. John.

Kitterguts- und Brauerei-Verkauf.

Ein rentables, hübsch gelegenes Kittergut mit 400 pr. Morgen
 arrondirtes Areal, sowie eine bisher 6-8000 Hectoliter jährlich pro-
 ducirende Brauerei soll
Mittwoch den 1. Mai a. c.
 einzeln oder zusammen unter günstigen Zahlungsbedingungen verstei-
 gert werden. Gest. Anfragen von sich legitimirenden Reflectanten sub
R. B. 2687 durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.



Hiermit die ergebendste Anzeige, daß
 ich mein Lager
Pianinos eigner Fabrik
 aus Barfüßerstraße nach
Augustastr. Nr. 9
 verlegt und bedeutend vergrößert.
 Empfehle eine reichhaltige Auswahl
Pianinos, kleines u. großes Format,
 aus dem besten Eisenrahmen, zu mäßigen aber
 festen Preisen. Gehe meistjährige Garantie. Um allen Anforderungen
 zu entsprechen, habe ich zugleich eine Reparatur-Werkstatt errichtet.
 Entimmungen werden prompt befragt.
Halle a/S., Augustastr. 9.

Hochachtungsvoll
C. R. Ritter, Piano-Fabrik,
 Merseburg.

Amts-Secretair.

Ein mit den Amtsgeschäften schon
 vertrauter, mit guten Zeugnissen
 versehener unterverhätlicher Amts-
 Secretär wird womöglich zum so-
 fortigen Antritt gesucht. Näheres
 zu erfragen bei **Ed. Stüdrath**
 in d. Erped. d. Stg.

Für Oeconomen.

Eine bei guten Preisen in einem
 Betriebe befindliche **Ziegelei**,
 verbunden mit Steinbrü-
 chen, Fein- und Sandgruben und
 Oeconomie nebst ca. 150 Ader,
 ganz nahe einer größeren Markt-
 stadt gelegen, ist wegen Krankhei-
 tigkeit des Besitzers zu verkaufen oder
 zu verpachten, auch zur Association
 ist man bereit, vorausgesetzt, daß
 der betr. Reflectant allein dem Ge-
 schäft vorstehen und genügende Si-
 cherheit stellen kann. Offerten sub
J. W. 2811 befördert **Rud.**
Mosse, Berlin W. S.

3000 Kubikmeter Pachtlager und
 Steinmaße sind zu verkaufen bei
Theodor Gaudig,
 Leipzig, Eisenbahnstraße 4.

Wichtig für Geschäftslente.

Damen-Steppdecken, Damen-Schlaf-
 rüde, Moiré's, Cattun-Schürzen
 und Jacken in allen Sortungen lie-
 fert zu sehr billigen Preisen die Ma-
 schinen-Manufaktur von **Fr. Schure**
 in Berlin, Adress: 164, Post 2 R.

Künstliche Zähne

nach neuester Methode ohne Gummens-
 platte und Plombiren billig und
 schmerzlos. — Zahnschmerz beseitigt
 sofort
Julius Sachse jr.,
 Zahnmediziner,
Große Märkerstr. 111.

Wernigerode a. Harz.

Die unterzeichnete Wirthschafterin
 einer Privat-Facherschule
 wünscht Offern noch einige Pen-
 sionärinnen anzunehmen. Nähe-
 res durch die Prospekte.
Auguste Gaebe.

Ein mittelgroßer Laden,

zum **Ladengeschäft** passend,
 nebst daran liegender Wohnung
 von 2-3 Stuben oder ein dazu
 verwendbares **Parterre-Lokal**
 wird sofort zu **pachten** gesucht.
 Gest. Offerten bitte an **Ed. Stüdrath**
 in der Erped. d. Stg. unter
H. F. abzugeben.

Kartoffel-Verkauf.

Eine größere Partie rothe weiß-
 fleischige Zwiebelkartoffeln, sowie
 die ausgelesenen, zur Brennerei
 oder Futter sich eignenden, liegen
 zum Verkauf auf **Rittergut Pas-**
sendorf bei Halle a/S.

6000 bis 8000 Halter werden
 auf 1. Hypothek, dreifache Sicher-
 heit, zu leihen gesucht. Offerten
 unter **A. B.** postlagernd **Halle I.**

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Berlin**
 (Director **F. Gruner**)

war schon im 9ten Jahre ihres Bestehens nicht nur die bedeutendste Gegenseitigkeits-Anstalt, sondern auch
 die größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäfts-Resultat pro 1877:
 21,376 Mitglieder mit 223,693,616 Mk. Versicherungs-Summe.
Reservefond: (an dem auch neu hinzutretende Mitglieder sofort theilhaben)
 242,446 Mk. 6 Pfg.
Special-Reserve: 86,966 Mk. 91 Pfg.
 Durchschnittsprämie seit dem 9jährigen Bestehen für alle Fruchtgattungen incl. der erhobenen
 Zuschläge und Nachschüsse in der Provinz Sachsen nur
 77 Pfg. pro 100 Mark der Versicherungs-Summe.

Besondere Vortheile:
 Regulator des Schadens durch Vertrauensmänner, welche von den Mitgliedern gewählt werden (Titel VI
 des Statuts). Vergütung von 1/2 ab. Abkündigung ohne Trennung der Körner vom Stroh und ohne
 Reduktion der versicherten Summe. Auszahlung der vollen ermittelten Entschädigung sofort nach Fest-
 stellung. Ermäßigung der Prämie um 25% bei Uebernahme einer Selbstversicherung von 2% der Ge-
 sammt-Versicherungs-Summe; außerdem Bewilligung eines jährlichen Rabatts von 5% bei 5jähriger
 Versicherung.
 Ueberschüsse werden an die Mitglieder zurückgezahlt (1876: 20% der Prämie).
 Zu jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie Aufnahme von Anträgen sind der unterzeichnete
 General-Agent, sowie die bekannten Haupt- und Special-Agenten jederzeit gern bereit.
Th. Empfänger, Halle a/S., Schulberg 6.

Nestle's Kindermehl,
condensirte Milch,
 sowie
reinen Rothwein und
reinen Tokayer Wein
 für Kinder und Reconvalescenten
 empfiehlt
die Drogenhandlung von H. Sohneke,
 große Steinstraße 2.
 Den Empfang einer großen Sendung neuer
Holzgegenstände
 für Malerei und Spritz-Arbeiten
 zeige ergebenst an und halte bestes empfohlen
G. A. Noll,
 große Ulrichsstraße 7.

W Grüne Heringe empfang **With. Schubert. W**
Hochst wichtig für
alle Pferdebesitzer. **W**
Nur das Englische
Restitutions-Fluid ist das
allein wirksamste Mittel für
alle äußeren Krankheiten
der Pferde und Kinder;
dasselbe ist in Halle nur
allein zu haben bei
Albert Schlüter,
 gr. Steinstr. Nr. 6.
 Ein Material-Geschäft mit guter
 Ausrüstung, sämtlichem Waaren-
 bestand, schönen Gebäuden, Gar-
 ten und Hausplan, ist für 7000
 Rm. mit der Hälfte Anzahlung so-
 fort zu verkaufen durch
W. Saase in Ebersleben
 bei Querfurt.

Frühjahrsflöhe
 Die erste Art und offerire die besten
böhmischen Hund- und ge-
schnittenen Hölzer zu den bil-
 ligsten Preisen.
Alten a/Elbe.
Georg Placke.

Neue Kartoffeln,
Erbsen, Apfelsinen,
Preißelbeeren, Engurken,
saure Gurken billigt bei
C. Müller Nachf.

Billige Pachtung und
Ankauf.
 300 Ader, 400 $\frac{1}{2}$ Pacht, Ueber-
 nahme des Inv. nach Uebereinkom-
 men, können sofort übernommen
 werden. 206 Ader Weizenboden.
 Anzahlung 5-6000 $\frac{1}{2}$ Näheres
 B. 100. durch **Ed. Stüdrath**
 in d. Erp. d. Stg.

Am heutigen Tage habe ich mein
„Hotel zum sächsischen Hof“
 an Herrn **Gustav Frohn**
 käuflich abgetreten.
 Für das mir in so reichem
 Maasse geschenkte Vertrauen
 herzlich dankend, bitte ich dasel-
 selbe auf meinen Nachfolger
 gütigst übertragen zu wollen.
Naumburg a/S., d. 1. April 1878.
Hermann Heinroth.

„Alte Ressource“,
 kl. Ulrichsstraße 7.
 Von heute ab sind die
Restaurations-Localle
 wieder geöffnet und wird
 ein gut Glas Bier, Stamm-
 essen a 30 $\frac{1}{2}$, Mittags-
 tisch im Abonnement 75 $\frac{1}{2}$
 aufs Beste empfohlen.

Halle'scher
Turnverein.
 Sonnabend den 13. April
 Abends 8 Uhr
Bereinsabend
 in **Thieme's Restaurant**
 Auguststraße 2.
 Durch Mitglieder eingeführte
 Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Abend entschlief sanft
 unser lieber Gatte, Vater und
 Bruder,
 der ordentl. Professor
 Dr. **Seinrich Girard.**
 Um stille Theilnahme bitten
 die Hinterbliebenen.
 Halle a/S., den 12. April 1878.

In allen Buchhandlungen zu
 haben:
Prakt. Beispiele aus der
Körper- u. Nahrungsauf-
nahme von W. Meterny,
 ausgeführt nach **Wetermay-**
er's. Kohnman. Ein
 Handbuch für **Doctoren, Wis-**
senlehrer, Militäre, Forstverwalter,
Steuerbeamte, Landwirthe, Bier-
brauer, Branntweinbrenner u.
 sowie für Fortbildungsschulen
 2. Aufl. Mit 18 Holzschneid-
 n. Geg. geb. Preis 90 Pfennige.
 Verlag von **C. B. Pfeiffer** in
 Leipzig.

Engl. Unterricht gründl.
 e. Dame, die 6 Jahre als Lehr-
 r. d. d. thätig war. Auch Rechnen-
 u. Musikstunden in und außer dem
Karlsru. 7 part.

Auf vorstehende Anzeige Bezug
 nehmend, bitte ich das geehrte
 reisende Publikum, das glütige
 Vertrauen, welches Herr **Hein-**
roth in so hohem Grade ge-
 nossen, geneigtest auch mir
 schenken zu wollen und wird es
 mein eifrigstes Bestreben sein,
 durch prompte und solide Be-
 dienung das altbegründete Re-
 nomée des in meinen Besitz
 übergegangenem Hauses zu be-
 wahren.
Naumburg a/S., d. 1. April 1878.
 Hochachtungsvoll
Gustav Frohn,
 früher Bahnhofs-Restaurateur zu Naumburg a/S.

Den 11. April spät Abends ein
Pferd zugelaufen. Gegen Er-
 haltung der Koffen batigst abzu-
 geben in Garfena bei Gönnern 2.

St. 9.
 über
 äßen
 den
 beiz
 mehr
 entw
 rath
 vorf
 von
 irgen
 rufft
 und
 durch
 mißf
 St. 9.
 Die
 wend
 Arkt
 Eben
 redig
 der
 Ge
 nicht
 auch
 Wege
 ausst
 entlie
 fähren
 die d
 Zirk
 bind
 Dreie
 darü
 Sinn
 Estan
 nicht
 die G
 Euro
 aber
 S. han
 Krey
 mitt
 gefüh
 Bericht
 zu G
 12)
 auf s
 Rumi
 gerad
 besten
 Anbr
 unter
 mehr
 das w
 schmit
 schant
 nigoll
 Augen
 und d
 betrach
 heßen,
 „und
 bestien
 Wert
 zurück.
 Derg
 schwa
 loge E
 möde
 ich mi
 mehr
 reich,